

Die Stadt definiert die Zonen öffentlicher Nutzung

Aus der Versammlung der Quartierkommission vom 9. Februar 2026

Die Delegierten unterstützen die Idee, zur Verbesserung der Kommunikation im Stadtteil die elektronische Plattform «Sugarcup» einzuführen. Und: Der Vorstand veranlasste eine genauere Analyse der Revision der Bauordnung der öffentlichen Zonen. Es zeigt sich, dass einige Freiflächen fehlen.

Die Quartierkommission unseres Stadtteils ist eine lebendige und offene Organisation. Vereine, Gruppierungen und Parteien sind mit Delegierten vertreten und jedermann und jede-frau kann an den Sitzungen teilnehmen. An der letzten Sitzung konnte Geschäftsführer Daniel Blumer neue Vertreter:innen der Parteien Alternative Linke und DieMitte sowie der Organisation Via Felsenau und der Grauen Panther begrüßen.

ZöN – genauer hinschauen lohnte sich

An der QLE Versammlung im Dezember hatten zwei Vertreterinnen des Stadtplanungsamts die Auswirkungen der Teilrevision der Bauordnung auf den Stadtteil 2 vorgestellt. Die Überarbeitung betrifft die Zonen öffentlicher Nutzung (ZöN). Diese Zonen sichern Flächen für öffentliche Infrastrukturen wie Schulen, Universitäten, Sport- und Parkanlagen, Friedhöfe, Familiengärten, Kirchen, Kultureinrichtungen, Spitäler oder Entsorgungs- und Energieanlagen. Sie umfassen circa ein Viertel des Baugebiets der Stadt Bern. In der Länggasse sind dies zum Beispiel das Areal des Tierspitals oder der Studerstein-Park, in der Aaregg das Quartierzentrum oder im Rossfeld die Familiengärten.

Die ZöN-Revision erleichtert die Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur. Sie schützt Grünflächen und sichert städtebauliche Qualitäten, indem sie ungeeignete Nutzung verhindert. Zum Beispiel wird in der Engehalde eine von EWB nicht mehr genutzte Infrastrukturzone zu einem grünen Freiraum umgezont.

Für viele Zonen ändert die Revision mit ihrer neuen Systematik wenig: Entweder sind die Ausbaupotenziale bereits ausgeschöpft, oder eine stärkere Nutzung kommt nicht infrage, weil andere raumplanerische Interessen wie etwa der Schutz des Grünraums oder des Ortsbildes Vorrang haben. Dies gilt aber eben nicht für alle Zonen. Die Arbeitsgruppe «Stadtklima und Wohnumfeldaufwertung» hatte sich im Auftrag der QLE die Mühe genommen, die 41 Arealblätter zu unserem Stadtteil durchzugehen.

Dabei ist aufgefallen, dass einige Zonen fehlen (z.B. Aebiplatz, Kutschenspielplatz, Gärtneriareal). Zum anderen stellte er fest, dass bei vielen Zonen eine interne Verdichtung vorgesehen ist und dabei bei einigen Eigentümern eine Wertsteigerung/Nutzungserweiterung ihrer Parzellen ermöglicht wird.

Die QLE wird in ihrer Mitwirkung auf diese Befunde hinweisen und eine Ergänzung der fehlenden Zonen beantragen. (www.bern.ch/revision-der-zonen-fuer-oeffentliche-nutzung/)

Die Delegierten bewilligen zwei Anträge

Auf Antrag von Karl Küenzi, dem Präsident der Schulkommission Länggasse Felsenau beschliesst die QLE einstimmig eine Arbeitsgruppe «Aula Stadtteil 2» einzusetzen. Er weist darauf hin, dass unser Schulkreis als einziger in der Stadt Bern über keinen angemessen grossen Versammlungs- und Veranstaltungsraum verfügt. Die Schülerzahlen haben sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt. Durch die Verschärfung der Brandschutzaufgaben sind für die bestehenden Räume immer weniger Personen zugelassen. Man müsse jetzt aktiv werden, damit bei der langfristigen Planung das Thema Mehrzweckraum mitgedacht werde.

Der zweite Antrag betraf die Unterstützung für eine elektronische Kommunikationsplattform. Der Vorstand der QLE plant den Informationsaustausch im Quartier mit einer zeitgemässen elektronischen Plattform zu ergänzen. Er beantragte die offene und kostengünstige Plattform «Sugarcup» einzuführen und in einer ersten Phase deren Weiterentwicklung mit einem Beitrag zu unterstützen. Der Antrag wurde angenommen, mit dem Vorbehalt, dass Ende Jahr der Nutzen der Plattform für den Stadtteil 2 evaluiert wird. Mit Plakaten und Flyern soll die Plattform nun im Stadtteil bekannt gemacht werden.

Ein Pumptrack fürs Rossfeld – Neues vom «Zombie-Projekt»

Ein kleiner Bikepark beim Rossfeldschulhaus: zu schön um wahr zu werden? Er war versprochen, bewilligt, wurde verschoben, endgültig abgeschrieben, dann mit grossem Engagement und viel Enthusiasmus wieder zum Leben erweckt, nur um schon wieder halbtot und absturzgefährdet zu sein. Oliver Busato, vom Leist Engehalbinsel berichtete als Vertreter QLE ernüchtert über die mehrmonatige Planung mit den verschiedenen Ämtern der Stadt. Erst war der seit sieben Jahren vorgesehene Standort direkt an der Strasse aus denkmalpflegerischen Gründen nicht mehr möglich, womit auch ein zusätzlicher Weg als Zugang zum neuen Standort erstellt werden muss. Aufgrund der veränderten Parameter und einer komplett neuen Ausgangslage wurde von der QLE verlangt, dass ab sofort auch die Geschäftsstelle wieder in die Gesamtplanung einbezogen wird. Doch nun zeigt sich, dass dieses Ansinnen nicht nur ignoriert worden ist, sondern es zeichnet sich auch ab, dass die versprochene Velosportanlage massiv reduziert werden soll und damit insbesondere kleine Kinder als auch andere Fahrzeuge (Rollbrett, Trottinett etc.) auf der noch minimalen Anlage keinen Platz finden werden. Grund dafür: beinahe die Hälfte des Budgets wurde für die Standortabklärungen und begleitenden Massnahmen aufgebraucht – und dies, bevor eine Schaufel Erde bewegt wurde. Die Delegierten der QLE haben vehement auf diese Projektreduktion und den wiederholten Ausschluss der QLE reagiert. Einstimmig wurde beschlossen, dass der Präsident und der Geschäftsführer sich mit einem Schreiben an die Projektleitung wie die zugehörigen Direktionsvorsteher:innen wenden. Es kann nicht sein, dass nach beinahe 10 Jahren Planung das Quartier mit einer Planungsleiche zurückbleibt.

Peter Bachmann
im Auftrag der Quartierkommission Länggasse-Engehalbinsel (QLE)

Nächste Versammlungen der QLE:

23. März 2026, 19 Uhr. Uni S, Schanzeneckstr. 1, 3012 Raum -122. Versammlung Verein Tageskarten Stadtteil 2, selber Ort um 18.15h. Aktuelle Informationen auf www.qle.ch